

Pate für den Filmmusiker des Paten

Der Frankfurter Pianist Christian Seibert hat Klaviermelodien des Italieners Nino Rota eingespielt

VON SILVIA FRIESENER

Frankfurt (MOZ) Mit mehr als 150 Filmmusiken gehört Nino Rota zu den produktivsten italienischen Komponisten überhaupt. Trotzdem ist sein Name hierzulande nur wenigen ein Begriff. Der Frankfurter Pianist Christian Seibert hat eine CD mit Klaviermelodien des Tonschöpfers eingespielt. Und er tritt am Sonntag in der Konzerthalle auf.

Doch, ganz bestimmt kennen Sie Nino Rota! Erinnern Sie sich an Francis Ford Coppolas Kultifilm „Der Pate“? Mit Marlon Brando und Al Pacino als Mafiaboss Corleone? Die Filmmusik dafür, nicht weniger berühmt als der gefeierte Gangsterstreifen, hat der Italiener Nino Rota (1911–1979) komponiert. Und ja, er schrieb ebenfalls für Federico Fellini, Luchino Visconti, Franco Zeffirelli, Lina Wertmüller, Sergei Bondartschuk... Und sonst?

Der Pianist Christian Seibert beflügelt unsere Erinnerung res-

pektive schließt unsere Wissenslücke. Fast unbemerkt hat er sich daran gemacht, Nino Rotas klassische Musik in die Konzerthäuser zurückzuholen, zumindest einige seiner Arbeiten für Klavier. Obwohl – schon zu seinen Lebzeiten litt der in Mailand geborene und in Rom gestorbene Komponist darunter, dass seine Filmmusiken, eigentlich zum Broterwerb gedacht, hochgelobt und preisgekrönt wurden, sein Wirken als Schöpfer von Opern und Konzertmusik jedoch kaum Beachtung fand. Gegenüber der gehegten Avantgarde empfand man seine Werke gar als altmodisch, überlebt. Selbst heute sucht man lange nach seinem Namen auf Programmzetteln.

Christian Seibert, der 1975 in Norddeutschland geboren wurde, seinen ersten Klavierunterricht von seinem Vater, dem Pianisten Kurt Seibert erhielt, und mit 16 bei dem russischen Pianisten Pavel Gililov studierte, räumt ein, dass der Name Rota auch ihm nicht vertraut war. „Der Dramaturg des Bran-



Christian Seibert spielt Sonntag Melodien von Nino Rota. Auch im Rahmen des 4. Philharmonischen Konzertes am 16. Dezember bringt er die Musik des italienischen Komponisten zu Gehör. Foto: Neda Nawara

denbürgischen Staatsorchesters Franz Groborz hat mein Ohr für Rota hellhörig gemacht.“ Vielleicht bestätigt sich hier, was der geschätzte, in Leipzig geborene und später lange Jahre für die Salzburger Nachrichten

schreibende Musikkritiker Peter Cossé über Christian Seibert notierte: „...alles Neue ist ihm genehm, Vergessenes oder auch zu Unrecht Verheimlichtes ist ihm ein Anliegen.“ Gerade weil Seibert das Schaffen Nino Rotas für

Klavier „überschaubar“ findet, spielte er eine CD mit Klavierwerken des italienischen Komponisten ein, die dieses Jahr erschienen ist: „Nino Rota – Piano Works“. Wie bereits seine CDs mit Werken von Ernst Toch und von Paul Hindemith ist auch die Rota-Scheibe mit Hilfe des WDR Köln eingespielt und vom Raritäten-Label CPO auf den Markt gebracht worden.

Nun wird Nino Rota gleich zweimal in der Frankfurter Konzerthalle Bekanntheit mit dem Publikum machen. Am Sonntag (11.12.) präsentiert Seibert die Stücke seiner Rota-CD, WDR-Musikredakteur Dirk Löttering begleitet die Zuhörer mit kurzen Erläuterungen. Fünf Tage später, 16. Dezember, spielt der Pianist innerhalb des 4. Philharmonischen Konzerts des Staatsorchesters Frankfurt Nino Rotas Klavierkonzert e-Moll „Piccolo mondo antico“ (Kleine alte Welt). „Die Musik bleibt einem im Kopf, sie wird nie langweilig, ist nicht extrovertiert, doch dicht und farbig“, schwärmt Seibert.

Die Kunst des Pianisten bestünde für ihn, Seibert, dabei in der „Fähigkeit, eigenes Gefühl mit den Vorgaben des Komponisten zu verschmelzen“.

„Wenn jemand sagt, dass alles, was ich in meiner Musik zum Ausdruck zu bringen versuche, ein wenig Nostalgie, viel Humor und Optimismus ist, dann denke ich, dass dies genau dem entspricht, wie man sich später an mich erinnern soll“, lautet das bescheidene Resümee von Nino Rota. Der italienische Text auf die Musik zum Paten „Parla più piano“ bedeutet frei übersetzt „sprich leise“, der sizilianische „Brucia la terra“ meint „verbrannte Erde“. Beides findet sich in vielen Schattierungen in Rotas Musik. Hören Sie es?

Sonntag, 11. Dezember, 11 Uhr, Kammermusiksaal, Konzerthalle Frankfurt, „Nino Rota – Piano Works“. Eintritt frei. Freitag, 16. Dezember 19.30 Uhr, Konzerthalle Frankfurt, 4. Philharmonisches Konzert. Karten unter: 0335-4010120.